

Themenblätter im Unterricht/Nr. 122



Klimaschutz und gesellschaftlicher Wandel

— Doppelseitiges Arbeitsblatt im Abreißblock (31 Stück) und Hinweise für den Einsatz im Unterricht





Inhalt

Vorab: Zum Autor, Impressum, Lieferbare Themenblätter im Unterricht
Lehrblatt 01–06: Anmerkungen für die Lehrkraft, Kopiervorlagen
Arbeitsblatt A/B: Doppelseitiges Arbeitsblatt im Abreißblock (31 Stück)
zum Thema „Klimaschutz und gesellschaftlicher Wandel“
Hinweise: Weiterführende Literatur und Internetadressen
Rückseite: Fax-Bestellblatt

— Zum Autor



**Prof. Dr. Dr.
Felix Ekardt,**
LL.M., M.A.,
Jurist, Philosoph
und Soziologe,
Jahrgang 1972.

Veröffentlichungen u.a.:

- „Wir können uns ändern. Gesellschaftlicher Wandel jenseits von Kapitalismuskritik und Revolution“, Oekom 2017.
- „Kurzschluss. Wie einfache Wahrheiten die Demokratie untergraben“, Ch. Links Verlag 2017.

Felix Ekardt ist Gründer und Leiter der Forschungsstelle Nachhaltigkeit und Klimapolitik in Leipzig und Berlin und lehrt an den Universitäten Rostock, Erfurt und Halle.

— Impressum

- **Herausgeberin:** Bundeszentrale für politische Bildung/bpb, Adenauerallee 86, 53113 Bonn, www.bpb.de
- **E-Mail der Redaktion:** edu@bpb.de (keine Bestellungen!)
- **Autor:** Felix Ekardt
- **Redaktion:** Johannes Winter (verantwortlich)
- **Gutachter:** Prof. Dr. Kai Niebert
- **Gestaltung:** Leitwerk. Büro für Kommunikation, Köln, www.leitwerk.com
- **Titelfoto:** Leitwerk
- **Druck:** Bonifatius GmbH, Paderborn
- **Papier:** 100% Recyclingpapier
- **Urheberrechte:** Diese Themenblatt-Ausgabe wurde veröffentlicht unter der Lizenz „Creative Commons Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen“ in Version 4.0 International („CC-by-sa 4.0“). Das bedeutet, dass Sie sie in bearbeiteter und veränderter Form veröffentlichen oder an andere weitergeben dürfen. Dieses Recht schließt die Veränderung der grafischen Elemente wie Fotos oder Karikaturen ausdrücklich nicht mit ein. Urheberrechtliche Angaben zu allen Bildern/Grafiken/Illustrationen finden sich auf dem jeweiligen Arbeitsblatt gestürzt am Rand. Weitere Lizenzinformationen finden Sie in den OER-Materialien. Bitte machen Sie folgende Quellen-Angabe: Themenblätter im Unterricht Nr. 122, Herausgeberin: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb 2020, www.bpb.de, Lizenz: CC-by-sa 4.0
- **Haftungsausschluss:** Die bpb ist für den Inhalt der aufgeführten Internetseiten nicht verantwortlich.
- **Erste Auflage:** Dezember 2019, Bestell-Nr. 5416, ISSN 0944-8357 (siehe Bestellcoupon auf der vorletzten Seite)

— Lieferbare Themenblätter im Unterricht

- Nr. 37: 20. Juli 1944 – Attentat auf Hitler. Bestell-Nr. 5387 (neu 2008)
- Nr. 48: Politische Streitkultur. Bestell-Nr. 5941
- Nr. 54: Entscheiden in der Demokratie. Bestell-Nr. 5947 (neu 2008)
- Nr. 63: Akteure in der Politik. Bestell-Nr. 5956 (neu 2009)
- Nr. 66: Mitmischen: Neue Partizipationsformen. Bestell-Nr. 5959
- Nr. 68: Unternehmensethik. Eigentum verpflichtet. Bestell-Nr. 5961
- Nr. 74: Terrorabwehr und Datenschutz. Bestell-Nr. 5967
- Nr. 75: Bedrohte Vielfalt – Biodiversität. Bestell-Nr. 5968
- Nr. 76: Wasser – für alle!? Bestell-Nr. 5969 (neu 2009)
- Nr. 77: Armut – hier und weltweit. Bestell-Nr. 5970 (neu 2010)
- Nr. 78: Der Bundestag – Ansichten und Fakten. Bestell-Nr. 5971 (neu 2009)
- Nr. 79: Herbst '89 in der DDR. Bestell-Nr. 5972 (neu 2011)
- Nr. 84: Afghanistan kontrovers. Bestell-Nr. 5977
- Nr. 86: Konjunktur – Gute Zeiten, schlechte Zeiten. Bestell-Nr. 5979 (neu 2013)
- Nr. 88: Direkte Demokratie und Bürgerbeteiligung. Bestell-Nr. 5981 (neu 2013)
- Nr. 91: Sprache und Politik. Bestell-Nr. 5984
- Nr. 94: Lust auf Lernen? Bestell-Nr. 5987 (neu 2014)
- Nr. 98: Was denken Nazis? Bestell-Nr. 5991 (neu 2016)
- Nr. 104: Unterschicht = abgehängt? Bestell-Nr. 5997
- Nr. 105: Minderheiten und Toleranz. Bestell-Nr. 5998 (neu 2019)
- Nr. 107: Medien – die „vierte Gewalt“? Bestell-Nr. 5401 (neu 2017)
- Nr. 108: Zivilcourage. Bestell-Nr. 5402
- Nr. 109: Flüchtlinge. Bestell-Nr. 5403
- Nr. 110: Alltäglicher Rassismus. Bestell-Nr. 5404
- Nr. 112: Zukunft der Europäischen Union? Bestell-Nr. 5406 (neu 2018)
- Nr. 113: Umwelt und Verkehr. Bestell-Nr. 5407
- Nr. 114: Rechtspopulismus – Herausforderung für die Demokratie? Bestell-Nr. 5408
- Nr. 115: Staat und Religionen nach dem Grundgesetz. Bestell-Nr. 5409
- Nr. 116: Kindersoldaten. Bestell-Nr. 5410
- Nr. 117: Informationsfreiheit. Bestell-Nr. 5411
- Nr. 118: Hate Speech – Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit im Netz. Bestell-Nr. 5412
- Nr. 119: Digitale Öffentlichkeit, Social Media und ich. Bestell-Nr. 5413
- Nr. 120: Mahnmal Erster Weltkrieg – Perspektiven der Erinnerung. Bestell-Nr. 5414
- Nr. 121: Rüstungsexporte aus Deutschland: Grundlagen und Kritik. Bestell-Nr. 5415
- Nr. 122: Klimaschutz und gesellschaftlicher Wandel. Bestell-Nr. 5416 (neu!)



— **Tipp:** Falter Zeitleiste 1945–1990: Die Geschichte der DDR als Wandzeitung fürs Klassenzimmer im DIN-A0-Format. Zu bestellen unter: www.bpb.de/shop/falter

— Hinweis der Redaktion:

Liebe Lehrkräfte, dieses und kommende Themenblätter finden Sie online ab sofort nicht mehr „nur“ als PDF, sondern auch als OER (Open Educational Resources) im OpenDocument-Format. So können Sie beispielsweise einzelne Fragen auf den bestehenden Arbeitsblättern abändern oder sich mit Hilfe des bestehenden Materials (Grafiken o.ä.) eigene Arbeitsblätter zusammenbauen.

Ich bin gespannt zu hören, wie Ihnen dieses zusätzliche Angebot zusagt. Schreiben Sie mir hierzu gerne Ihre Meinung an edu@bpb.de.

Einen guten und erkenntnisreichen Unterricht mit unseren Themenblättern wünscht Ihnen
Johannes Winter



Der Klimawandel als existenzielle Bedrohung

Der Klimawandel wird die menschliche Existenz weitgehend verändern und schlimmstenfalls zerstören. Problemtreiber, anzustrebende Ziele, Strategien, Bedingungen sozialen Wandels und Politikinstrumente werfen viele Fragen auf.

Steigende Konzentrationen von Treibhausgasen in der Atmosphäre (*siehe Kasten auf Lehrerblatt 02*) erwärmen die globalen Temperaturen seit der Industrialisierung schrittweise. Naturwissenschaftler befürchten im Verlauf des 21. Jahrhunderts eine Erwärmung von weltweit im Schnitt drei bis sechs Grad Celsius im Vergleich zum vorindustriellen Temperaturniveau. Das droht in vielen Ländern zu großen Beeinträchtigungen der Nahrungs- und Wasserversorgung sowie zu vermehrten Wetterextremen und Naturkatastrophen zu führen. Dies wiederum kann Kriege, große Migrationsbewegungen und massive volkswirtschaftliche Kosten nach sich ziehen und massiv Menschenleben kosten.

EU und Deutschland sind keine Klimavorreiter

Industriestaaten wie Deutschland – und insgesamt die Europäische Union – sind unter den Ländern mit den höchsten Emissionen pro Kopf weltweit. Diese sind seit 1990 – anders als oft geäußert – nicht gesunken, sondern ungefähr konstant geblieben. Seit der verstärkten Globalisierung in den 1990er Jahren ist die Produktion unserer alltäglichen Konsumgüter wie Handys, Autos oder auch Reisen nur verstärkt in die Schwellenländer verlagert worden: Das erweckt den falschen Eindruck, dass unser Lebensstil klimafreundlicher geworden sei.

Die Treiber hinter den Treibhausgasemissionen sind im Kern der Einsatz der fossilen Brennstoffe Kohle, Gas und Öl in den Sektoren Strom, Wärme, Mobilität, Kunststoffe, Zement und Landwirtschaft sowie die übermäßige Produktion tierischer Nahrungsmittel. Diese beiden Faktoren bestimmen auch andere für die Menschheit bedeutsame oder sogar existenzielle Umweltprobleme wie Luftverschmutzung, gestörte Stickstoffkreisläufe oder degradierende Ökosysteme.

Gerechter Klimaschutz und gesellschaftlicher Wandel

Fakten liefern eine Grundlage für unser Handeln, sie geben uns allerdings nicht allein vor, was wir tun sollen – das ist vielmehr eine Frage an Ethik, Recht und Politik. Die seit dem Paris-Abkommen von 2015 (*siehe Kasten rechts*) international rechtsverbindliche Zielvorgabe, die globale Erwärmung auf 1,5 Grad Celsius zu begrenzen, impliziert einen Verzicht auf fossile Brennstoffe und eine starke Reduktion von Nutztieren. Aus der Perspektive von Klimagerechtigkeit steht hinter der 1,5-Grad-Grenze ein Konflikt der Freiheit verschiedener Menschen – auch in verschiedenen Erdteilen und als Angehörige verschiedener Generationen. Denn der Klimawandel wird voraussichtlich Menschen in Zukunft und in den Ländern des globalen Südens, die zum Problem wenig beigetragen haben, besonders stark treffen. Kontrovers sind auch mögliche Strategien (Technik- oder Verhaltenswandel?) für die Einhaltung der 1,5-Grad-Grenze und die Bedingungen von Wandel in Gesellschaften überhaupt. Will man klimapolitische Ziele durch bestimmte Strategien und Instrumente erreichen, ist die vorgelagerte Frage zudem, was Menschen in ihrem Handeln antreibt. Nur wer versteht, was Politiker*innen, Wähler*innen Konsumenten*innen, Unternehmer*innen oder Lobbyisten*innen motiviert, kann ermessen, welche Instrumente welche Wirkung auslösen können.

♂ steht für die weibliche Form des vorangegangenen Begriffs

— Ziel dieser Ausgabe:

Das Themenblatt untersucht, inwieweit erfolgreicher Klimaschutz gesellschaftlichen Wandel voraussetzt und wie ein solcher sozial gerecht gestaltet werden kann. Die Schüler*innen setzen sich mit der Frage auseinander, was eine Reduktion im Verbrauch von Gütern für individuelle und gesellschaftliche Folgen mit sich bringen würde und reflektieren somit den Degrowth-Gedanken (Postwachstums-Ökonomie). Sie wägen ab, welche verschiedenen psychischen und sozialen Mechanismen Menschen davon abhalten, sich für den Klimaschutz einzusetzen. Dabei hinterfragen sie auch bei sich selbst Widersprüche zwischen Überzeugungen und Handeln und reflektieren diese am Beispiel Fernreisen.

— Übereinkommen von Paris

(engl. „Paris Agreement“)

Auf der UN-Klimakonferenz im Dezember 2015 in Paris hat sich die internationale Staatengemeinschaft auf ein neues globales Klimaschutzabkommen geeinigt. Es konkretisiert die Verpflichtung aller Staaten aus der Klimarahmenkonvention von 1992, einen „gefährlichen anthropogenen Klimawandel“ zu vermeiden.

Rechtlich sind die Details des Abkommens vage, das übergreifende Ziel indes ist klar und für alle Staaten rechtsverbindlich. Sein Artikel 2 schreibt vor, die globale Erwärmung auf deutlich (!) unter 2 Grad Celsius und möglichst 1,5 Grad zu begrenzen. Will man dieses Ziel halbwegs verlässlich erreichen, impliziert dies weltweit Nullemissionen in rund zwei Dekaden – bei Strom, Wärme, Mobilität, Kunststoffen, Ernährung. Für Emissionsbudgets pro Land oder pro Kopf ist nach Ablauf dieses Zeitraums kein Raum mehr. Emissionen, die selbst bei null fossilen Brennstoffen und stark reduzierter Tierhaltung verblieben, müssten dann kompensiert werden, etwa durch Wiedervernässung von Mooren oder Aufforstungen, die Klimagase aus der Luft binden; letztere werden allerdings oft in ihrer Realisierbarkeit stark überschätzt.

— Beleg für alles hier:

www.mdpi.com/2071-1050/10/8/2812/html

ppm = parts per million / Teile pro Million

— Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC)

Das IPCC hat die Aufgabe, den Zustand des Klimasystems und seine Auswirkungen auf die menschlichen Gesellschaftssysteme festzustellen und Möglichkeiten der politischen Gegensteuerung zu benennen. Das IPCC betreibt keine eigene Forschung, sondern bedient sich der veröffentlichten wissenschaftlichen Literatur. Seine Berichte werden im Wesentlichen durch Wissenschaftler*innen erstellt, die im Welt-Klimaforschungsprogramm (WCRP) tätig sind.

— Treibhauseffekt

Treibhausgase in der Erdatmosphäre verhindern, dass Wärmerückstrahlung von der Erdoberfläche die Atmosphäre verlassen kann. Die Wärmeenergie wird stattdessen in den unteren Schichten der Atmosphäre gespeichert und führt zu höheren Temperaturen auf der Erde (*siehe auch K01*).

Ein funktionierender natürlicher Treibhauseffekt ist notwendig für die Existenz menschlichen Lebens auf der Erde. Ohne ihn würde die globale Durchschnittstemperatur statt bei 15 °C bei etwa -18 °C liegen und flüssiges Wasser unmöglich machen. Eine zu starke Erhöhung des Treibhauseffekts kann aber auf Dauer durch steigende Temperaturen zu ebenfalls lebensfeindlichen Bedingungen führen. Obwohl Treibhausgase nur in sehr geringen Mengen in der Erdatmosphäre zu finden sind, ist daher ein möglichst konstanter Treibhauseffekt wichtig für das globale Klima.

Das wichtigste anthropogene, also vom Menschen verursachte, Treibhausgas ist Kohlenstoffdioxid (CO₂). Im Januar 2019 lag die CO₂-Konzentration mit 410 ppm deutlich über dem vorindustriellen Niveau von etwa 280 ppm*. Weitere Treibhausgase sind etwa Methan und Lachgas (Distickstoffoxid).

Eine Erhöhung der Konzentrationen dieser Gase trägt zu einem stärkeren Treibhauseffekt und damit einer Erwärmung des Klimas bei. Dies ist ein sogenanntes „positives Feedback“: Durch höhere Temperaturen gelangt mehr Wasserdampf in die Erdatmosphäre (ein ebenfalls sehr starkes natürliches Treibhausgas) und führt mittelfristig zu einem noch intensiveren Treibhauseffekt.

— Autor: Martin Eiermann

Eine animierte Erläuterung des Treibhauseffekts finden Sie hier: www.tagesschau.de/multimedia/animation/animation114.html

* Quelle: NOAA Global Monitoring Division (Messort: Mauna Loa Observatorium, Hawaii)

Instrumente gegen den Klimawandel

Der Klimawandel ist ein Mengenproblem. Das heißt: Will man Treibhausgasemissionen reduzieren, geht es nicht allein darum, einzelne Produkte, industrielle Anlagen oder Handlungen zu optimieren. Es geht vielmehr um in der Gesamtmenge null fossile Brennstoffe und sehr viel weniger Tierhaltung – letztlich weltweit. Dies kann mit Ge- oder Verboten (Ordnungsrecht) zu einzelnen Produkten oder Handlungen angegangen werden. Setzt man diese jedoch als Hauptinstrument ein, können Problemverlagerungen in andere Sektoren (oder andere Weltregionen) und oft auch Vollzugsprobleme auftreten, weil extrem viele kleinteilige Vorgänge reguliert werden müssten. Zudem drohen Rebound-Effekte. Das heißt: Einzelne Geräte oder Dienstleistungen wie Autos oder Flugreisen werden in Relation zur erbrachten Leistung ökologisch sparsamer – gleichzeitig werden die Geräte aber intensiver genutzt, wodurch sich der Ressourcenverbrauch insgesamt erhöht. „Weiche“ (also weniger formalisierte) Instrumente wie Aufklärung scheitern wiederum häufig daran, dass die menschliche Motivation zum Klimaschutz nicht primär ein Problem von Faktenwissen und Werthaltungen ist.

Ein die Klimaproblematik deutlich umfassender angelegtes Instrument ist der Emissionsrechtehandel, der bereits in einigen Ländern praktiziert wird – so beispielsweise auch in der Europäischen Union mit dem EU-Emissionshandelssystem EU-EHS. Besonders effektiv wäre es – anders als bislang –, in sämtlichen Sektoren und möglichst vielen Ländern fossile Brennstoffe mit einer Mengengrenze (Cap) zu versehen und innerhalb der kommenden rund zwei Jahrzehnte schrittweise auf null zu verknappen. (und die Tierhaltung ebenfalls zu begrenzen). Solange die fossilen Energieträger noch im Markt sind, käme dies als (zunehmend extrem) starker Preisanreiz bei uns allen an – und damit als Signal, technisch und im Verhalten auf andere Optionen umzusteuern, in allen Sektoren. Drei statt zwei Dekaden (plus sogar etwas mehr Zeit für Nicht-CO₂-Emissionen) hat man für ein solches Umsteuern Zeit, wenn man mit dem IPCC davon ausgeht, dass es genügt, die 1,5-Grad-Grenze nur mit einer 50- oder 66-prozentigen Wahrscheinlichkeit einzuhalten – und wenn man auch sonst eher optimistische Annahmen trifft (*siehe Nachweis im Kasten auf Lehrerblatt 01*).

Hinweise zu den Arbeitsblättern und Kopiervorlagen

1 Das Ende der Wachstumsgesellschaft?

Klimaschutz und Wachstumsgesellschaft gehen solange Hand in Hand, wie man allein auf technische Optionen wie erneuerbare Energien und Energieeffizienz vertraut, um die fossilen Brennstoffe bei Strom, Wärme, Treibstoff oder Dünger zu ersetzen. Neue Technik kann man verkaufen und damit Wachstum erzielen. Aber allein mit Technik erreicht man das Ziel aus Artikel 2 des Pariser Übereinkommens (*siehe Kasten auf Lehrerblatt 01*) voraussichtlich nicht – obgleich das natürlich heute niemand mit Sicherheit vorhersagen kann. Dazu kommt: Gesellschaften weltweit werden zwar technisch immer besser, aber tendenziell auch wohlhabender, womit immer mehr Emissionen entstehen, die wir dann einsparen müssen. Zudem fehlen wirkungsvolle technische Lösungen für einige Emissionsbereiche. Kunststoffe sind ein Problem, weil die Anbauflächen fehlen, um sie durch Kunststoffe aus nachwachsenden Rohstoffen zu substituieren.



Außerdem denken viele, Umweltschutz wäre allein Klimaschutz. Andere Umweltprobleme wie die Degradation von Böden und Ökosystemen gefährden den Menschen ebenfalls auf Dauer existenziell und müssen gleichzeitig angegangen werden.

Wenn manche Stimmen als Alternative zur ungeliebten Genügsamkeit vorschlagen, stattdessen der Luft Klimagase zu entziehen, etwa durch Düngung der Meere oder unterirdische Speicherung, dann drohen ebenfalls unüberschaubare Risiken und exorbitante Kosten.

Das große Problem ist jedoch das Folgende: Bislang hängen vom Wachstum zentrale gesellschaftliche Institutionen ab, etwa der Arbeitsmarkt, das Rentensystem, die Banken und das System der Staatsverschuldung. Alternativkonzepte für deren Befreiung vom Wachstumszwang sind über einzelne Ideen wie Arbeitszeitverkürzung bislang kaum hinausgekommen.

Erst recht fehlen Konzepte für die schwierige Übergangsphase in die Zeit nach dem Wachstum – ohne massive Brüche und soziale Unruhen, wie man sie in den Eurokrisen-Staaten erleben konnte, wo innerhalb kürzester Zeit Wachstum in Schrumpfung verkehrt wurde.

2 Widerstände gegen den Klimaschutz

Die Karikatur verdeutlicht eine Abwehrstrategie gegen ein klimapolitisches Umlenken der Gesellschaft, bei der nur scheinbar gleiche Güter einander gegenüberstehen: Unsere Lebensgrundlage ist schließlich unersetzlich. Die vier Argumente wiederum verdeutlichen verschiedene Abwehrstrategien, die vorgebracht werden, um sich nicht mit dem Klimawandel und seinen möglichen Folgen auseinandersetzen zu müssen. Argument 1 vernachlässigt, dass die Pro-Kopf-CO₂-Emissionen in Deutschland tatsächlich höher sind als in China (dieser Effekt ist noch größer, wenn man berücksichtigt, dass große Teile der chinesischen Emissionen zur Herstellung von Konsumgütern für den westlichen Markt entstehen). Ohnehin: Um die Emissionen weltweit auf Null zu senken, müssen selbstverständlich alle mitziehen. Zu Argument 2 ist anzumerken, dass Menschen südlich der Sahara oft um den Faktor 100 (!) geringere Pro-Kopf-Emissionen haben als Deutsche. Die Argumente 3 und 4 zielen auf das komplizierte Wechselspiel der verschiedenen Akteure ab, die für konsequenten Klimaschutz in der Verantwortung stehen, das in Aufgabe 3 näher thematisiert und erläutert wird.

3 Der Mensch: ein wandlungsfähiges Wesen?

Die Karikatur thematisiert die menschliche Widersprüchlichkeit. Ob eher die Konzerne oder die Kunden, eher die Politiker oder die Wähler den schwierigen sozialen Wandel zu mehr Klimaschutz auslösen, ist eine Henne-Ei-Diskussion. Die einen gibt es

nicht ohne die anderen. Was aber treibt die einzelnen Akteure an und hält sie oft in Teufelskreisen fest? So wichtig der kulturelle Einfluss etwa des Kapitalismus auch ist: Schon evolutionsbiologisch dürften Menschen eine gewisse Neigung zum Egoismus haben. Ohne direkt lebensgefährliche Bedingungen wie in der Steinzeit ist unsere Neigung zur Kooperation oft begrenzt. Besonders schwer hat es die Kooperation, wenn sie wie beim Klimaschutz weltweit stattfinden müsste – statt in relativ überschaubaren Kleingruppen wie in grauer Vorzeit. Mit klaren, durchaus kurzsichtigen Eigennutzenkalkülen ist also zu rechnen, und das nicht nur bei Managern und Politikern. Wir alle sind über Arbeitsplätze, Konsumwünsche oder Pensionsfonds, die über Aktienpakete Eigentümer der Unternehmen sind, mit der Wachstumswelt verflochten. Und wir alle, Politiker eingeschlossen, agieren nur bedingt rational. Allzu menschliche Neigungen zu Bequemlichkeit, Gewohnheit, Verdrängung, Geltungsstreben und eingefahrenen Normalitätsvorstellungen – die Freunde und Nachbarn leben doch genauso wie ich – erschweren jeden grundlegenden Wandel. Wenn ich mich im Februar-Nieselregen in den emissionsintensiven Flieger nach Teneriffa setze, spüre ich von Klimakatastrophe und Wachstumsgrenzen zunächst einmal nichts. Dennoch ist Wandel möglich, allerdings nur im Wechselspiel der Akteure. Eigennutzenkalküle, Normalitätsvorstellungen und auch Werte können sich im Wechselspiel verschiedener Akteure weiterentwickeln. Eine andere Politik wird dann umgesetzt, wenn sie in Parteien, Verbänden und auf Demonstrationen eingefordert und durch entsprechende Kaufentscheidungen unterstrichen wird, die von Politikern sehr genau beobachtet werden.

4 Warum in die Ferne schweifen...?

Siehe dazu folgenden (auch in der Aufgabenstellung verlinkten) Artikel des Autors, der in einer leicht gekürzten Fassung auch als *Kopiervorlage* (K03) diesem Material beiliegt:

www.zeit.de/gesellschaft/2019-04/klimaschutz-oekologie-nachhaltigkeit-flugreisen-fleischkonsum-fossile-brennstoffe

Z1 Rollenspiel: Verfassungsklage

Probleme von Freiheit, Demokratie, Gewaltenteilung, Abwägung und verfassungsgerichtlichen Prozessen über den Klimawandel können für juristische Laien in Kurzform gut nachvollzogen werden in folgender Pressemitteilung zu einem BVerfG-Klageverfahren. Neben den beispielhaft abgedruckten Grundrechten sind weitere Grundrechte auf deutscher und EU-Ebene einschlägig, was zum Zwecke reduzierter Komplexität hier außen vor bleibt.

<http://nachhaltigkeit-gerechtigkeit-klima.de/files/texts/PM-Klimaklage-SFV-BUND.pdf>

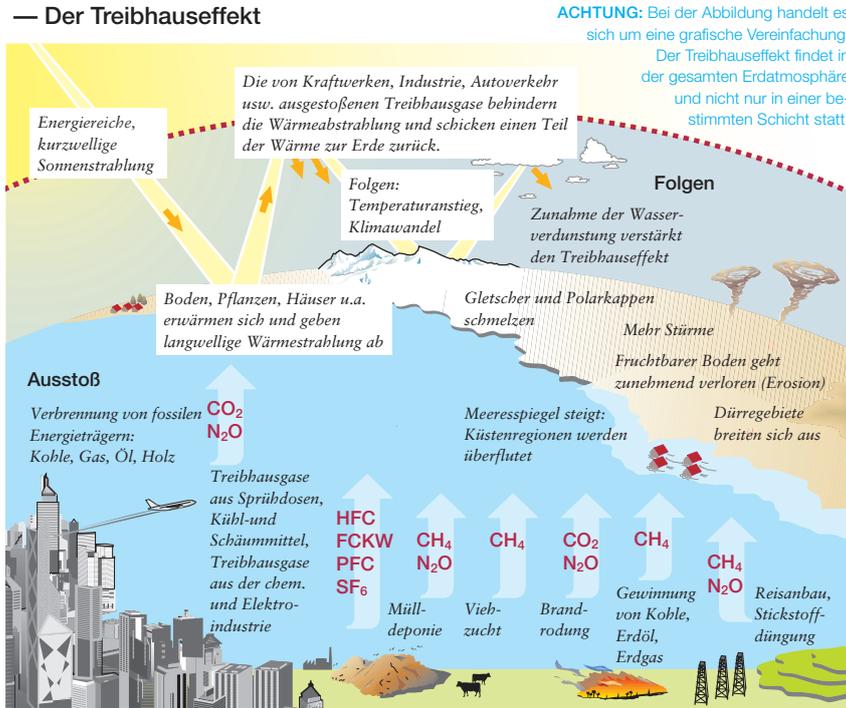


Klimawandel: Entstehung und Folgen

HINWEIS DER REDAKTION:

Diese Kopiervorlage stammt aus dem Themenblatt Nr. 96 und wurde lediglich behutsam aktualisiert. Autor: Martin Eiermann.

— Der Treibhauseffekt



— Folgen der Erderwärmung

Arktis (1)

- Rückgang des Packeises
- Lebensraum für Eisbären wird kleiner
- Seewege (Nordostpassage) werden eisfrei

Nordamerika (2)

- Höhere Ernteerträge im Norden
- Häufiger Hitzewellen im Süden
- Trinkwasserversorgung in Kalifornien beeinträchtigt
- Sinkende Wasserspiegel in den Großen Seen

Südamerika (3)

- Savanne ersetzt stellenweise den Regenwald
- Einige Ernteerträge sinken
- Sojaanbau profitiert
- Gefahr von Überschwemmungen steigt

Europa (4)

- Wetterextreme nehmen zu
- Gletscher verschwinden
- Höhere Ernteerträge im Norden
- Sinkende Agrarproduktion im Süden

Afrika (5)

- Ernteerträge sinken
- Wüsten wachsen weiter
- Beschleunigtes Artensterben
- Gefahr von Überschwemmungen steigt
- Geringere Chancen auf Entwicklung

Asien (6)

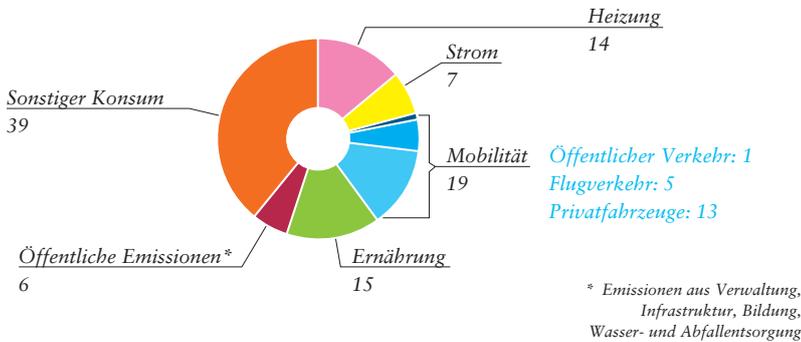
- Wassermangel verstärkt sich
- Wetterextreme nehmen zu
- Erdbeben
- Gefahr von Überflutungen steigt (Flussdelta)
- Agrar- und Fischereiproduktion steigt im Süden, sinkt im Norden

Australien, Pazifikinseln (7)

- Wassermangel verschärft sich (Australien)
- Korallenriffen droht das Aus
- Höhere Ernteerträge in Neuseeland
- Land geht ans Meer verloren (Pazifikinseln)
- Sturmfluten bedrohen Infrastruktur

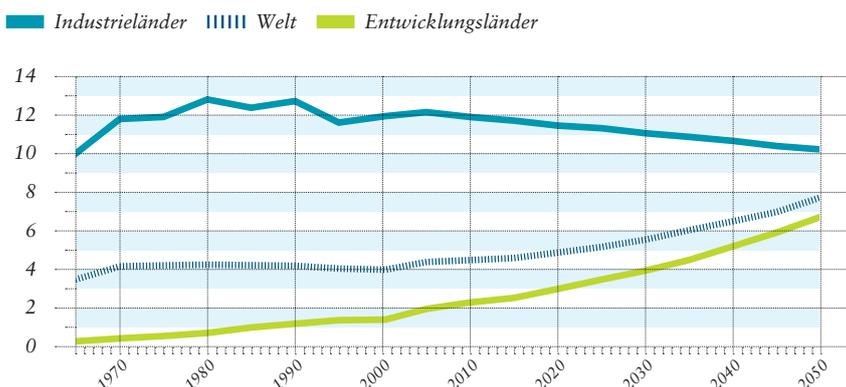
— Woher unsere Treibhausgase stammen

So viel Prozent der in Deutschland durchschnittlich pro Person freigesetzten Treibhausgase entfielen 2019 auf...



— Ein Blick in die Zukunft: wahrscheinliche Entwicklung bis 2050

Pro-Kopf-Emissionen in Tonnen CO₂ (seit 1965)



— Quelle: © picture alliance/dpa-Infografik 4382 / Leitwerk



Die Freiheit schützen – aber welche?

Z1 Rollenspiel: Verfassungsklage

Eine Null-Emission fossiler Brennstoffe erfordert auch strengere Gesetze, z.B. eine staatliche Mengensteuerung, die Kohle, Gas und Öl auf EU-Ebene schrittweise aus dem Markt nimmt, voraussichtlich in maximal zwei Jahrzehnten. Bundestag und Bundesregierung wollen sich mindestens ein Jahrzehnt mehr Zeit nehmen und haben selbst dafür bislang (unstreitig) keine ausreichenden Maßnahmen ergriffen. Eine entschlossene Klimapolitik würde die – grundrechtlich garantierte – Freiheit von Konsumenten und Unternehmen beeinträchtigen. Umgekehrt beeinträchtigt unterlassener Klimaschutz den ebenfalls grundrechtlich garantierten Schutz der elementaren Freiheitsvoraussetzungen Leben, Gesundheit und Existenzminimum. Die Abwägung zwischen den verschiedenen Freiheitssphären ist primär die Aufgabe des Gesetzgebers, also kurz gesagt der Parlamente. Jedoch müssen bestimmte Verfahrens- und Abwägungsregeln eingehalten werden. Das kann von Verfassungsgerichten kontrolliert werden.

➔ 1. Spielt in einem Rollenspiel eine Verhandlung vor dem Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe nach.

- **Die Kläger** machen geltend, dass der Klimawandel sie und alle Menschen – auch in anderen Ländern und auch künftige Generationen – bedroht.
- **Die Beklagten** – also Regierung und Parlament – machen letztlich geltend, dass demokratische Gesellschaften frei entscheiden, inwieweit sie Klimaschutz betreiben – auch zu Lasten ihrer Kinder und des globalen Südens.

➔ 2. Wie sehen eure Argumente für die jeweilige Seite aus? Welche Seite „gewinnt“ bei eurer Verhandlung?

Z2 Druck auf dem Kessel

➔ Betrachtet die Karikatur und versucht, die Symbole zu entschlüsseln: Wofür steht der Kessel, wer steckt darin und wer legt von außen Feuer nach?



Q1: Allgemeine Handlungsfreiheit

Art. 2 GG, Abs. 1:

Jeder hat das Recht auf die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit, soweit er nicht die Rechte anderer verletzt und nicht gegen die verfassungsmäßige Ordnung oder das Sittengesetz verstößt.

Q2: Recht auf Leben

Art. 2 GG, Abs. 2:

Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit. Die Freiheit der Person ist unverletzlich. In diese Rechte darf nur auf Grund eines Gesetzes eingegriffen werden.

Q3: Verfassungsklage wegen unzureichender deutscher Klimapolitik

Pressemitteilung eines Klagebündnisses von Solarenergie-Förderverein Deutschland e.V. (SFV), Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) und vielen Einzelklägern vom 26. November 2018:

„Um die Grundrechte auf Leben, Gesundheit und Eigentum zu schützen, die schon seit Jahren zunehmend durch Hitzewellen und Naturkatastrophen in Deutschland und weltweit geschädigt werden, müssen Bundesregierung und Bundestag die globale Erwärmung konsequent bekämpfen. Zumindest müssen sie die im Pariser Klimaabkommen vereinbarte Begrenzung der globalen Erwärmung auf 1,5 Grad gegenüber vorindustriellem Niveau einhalten und in der EU ihr Gewicht dafür in die Waagschale werfen. Die Bundesregierung und die Mehrheit des Bundestags streben zeitnahe Nullemissionen der Klimagase bei Strom, Wärme, Mobilität, Kunststoffen und Landwirtschaft jedoch nicht einmal an. Zwar hat die Politik demokratische Entscheidungsspielräume. Diese erlauben es verfassungsrechtlich jedoch nicht, die physischen Grundlagen menschlicher Existenz aufs Spiel zu setzen – und damit auch die Demokratie zu untergraben. Genau das droht jedoch, wenn die Klimapolitik weiter so unambitioniert bleibt. Deutschland erreicht nicht einmal seine eigenen Ziele und die EU-Klimaziele für 2020, obwohl diese viel weniger ambitioniert sind als die genannten Ziele. Zumindest an diesen einmal selbst als nötig zugestandenen Zielen müssen sich Bundesregierung und Bundestag zum Schutz der Grundrechte festhalten lassen.“

— Quelle: <http://nachhaltigkeit-gerechtigkeit-klima.de/files/texts/PM-Klimaklage-SFV-BUND.pdf>



Klimaschutz – Warum unsere Ausreden falsch sind

.....

Wir fliegen zu weit, essen zu viel Fleisch, ruinieren das Klima – und machen dann Politiker, Unternehmer, China oder die Überbevölkerung verantwortlich. Schluss damit! — ZEIT ONLINE vom 29. April 2019, ein Gastbeitrag von **Felix Ekardt** (gekürzt)

Nehmen wir die globalen Klimaziele ernst, müssen wir weltweit innerhalb von zwei Dekaden den Verbrauch von fossilen Brennstoffen auf null senken und die Tierhaltung deutlich reduzieren. Der Klassiker aller Einwände lautet indes: Wir haben kein Klimaproblem, die Erde ist einfach nur überbevölkert. Natürlich – würden auf der Welt nur 500 Millionen Menschen leben, wären die Umweltprobleme sehr viel kleiner. Doch gibt es keinen vertretbaren Weg, die Weltbevölkerung kurzfristig so massiv zu reduzieren.

Außerdem ist unser ökologischer Fußabdruck pro Kopf in Europa und Nordamerika dutzendfach größer als in vielen Ländern Afrikas, wo die Geburtenrate am höchsten ist. Und bereits heute, mit einem armen Afrika mit geringem ökologischem Fußabdruck, ist die globale Umweltsituation katastrophal. Eine stabile oder leicht reduzierte Weltbevölkerung bringt uns daher der Nachhaltigkeit kaum näher.

Ein anderer klassischer Einwand besagt: Ein strenger Klimaschutz ist sozial ungerecht, denn dann sind Fleisch und Fernreisen nicht mehr für alle erschwinglich. Das ist nicht ganz falsch. Nur ist der Klimawandel selbst ein viel größeres Problem für die Armen, weil er vor allem sie treffen wird, und zwar in Deutschland und weltweit. Davon abgesehen: Wenn man totale Gleichheit fordert, dann bitte nicht nur, wenn es um den Umweltschutz geht.

Selbst von Leuten mit Öko-Sympathien kommt ein anderer Einwand: Umweltforderungen schön und gut, aber die Freude an Fernreisen möchte man sich doch nicht madig machen lassen. Das Größte im Leben ist es für viele Menschen heute, Erlebnisse und Erfahrungen zu sammeln. Dass das per se gut ist, ist jedoch nicht mehr als ein Dogma. Außerdem kann man fragen: Sind etwa Fernreisen wirklich so ein tolles Erlebnis? Ich selbst fliege privat seit 20 Jahren gar nicht mehr und dienstlich nur, wenn ich Europa verlasse, und dann für längere Zeit.

1994 habe ich drei Monate in Israel gearbeitet. Doch bin ich dadurch jemand anderes geworden? Und kenne ich jetzt wirklich das Land? Eher nein. Für kürzere und touristische Reisen gilt das noch mehr. Davon abgesehen ist Europas Vielfalt an gutem Essen, kulturellen Hotspots und pluralistischen Lebensentwürfen weltweit fast konkurrenzlos – und es ist erreichbar ohne Flüge. Das Sinnvakuum im postreligiösen Zeitalter werde ich auch nicht ernsthaft los, indem ich durch Feuerland oder Bangkok laufe. Bewusster Verzicht hingegen kann sehr spannend sein. Und zusätzlich noch sehr viel verheißungsvoller als die drastischen Folgen des Klimawandels für uns alle.

Freiheitsfeindlich, wie einige Kommentatoren meinen, ist Klimapolitik auch nicht. Denn sie schützt die Freiheit der einen vor den anderen. Bevormundend wäre es nur, wenn jemand gegen seinen Willen vor sich selbst geschützt wird, wenn man also etwa Fleischessern selbst etwas Gutes tun wollte, indem man sie am Essen hinderte. Auch ein Verbotssystem für endlos viele einzelne Handlungen zu entwerfen wäre illiberal.

Freiheitsfreundlicher und sogar ökologisch wirksamer ist vielmehr eine gesamtwirtschaftliche Mengensteuerung – für fossile Brennstoffe auf null, für die Tierhaltung mit einer deutlichen Reduktion. Und zwar auf EU-Ebene, denn ein Argument war schon immer richtig: Klimaschutz allein in Deutschland anzugehen, würde das Problem teils in andere Länder verlagern.

Besonders beliebt ist, von sich selbst durch Hinweis auf Sündenböcke abzulenken. Doch können wir uns nicht mit den Chinesen herausreden, denn der deutsche ökologische Fußabdruck pro Kopf gehört zu den größten weltweit. Zudem produziert China auch für den westlichen Markt. Und die immer gern angegriffenen Politiker und Konzernführer werden von uns durch unsere Wahl- und Kaufentscheidungen gewählt und im Amt gehalten.

Die Debatte, ob der Klimaschutz an den Verbrauchern, an bösen Konzernen oder am fehlenden Willen der Politiker scheitert, bleibt deshalb ein Henne-Ei-Problem. Ganz wichtig aber: Einfache Wahrheiten und Sündenböcke sind nicht nur bei Klimaschutz-Kritikern beliebt, sondern durchaus auch bei Ökos. Kapitalismus, Konzerne, Trump oder auch pauschal die Politiker sind in den Kommentaren dann schuld daran, dass wir selbst eigentlich auch nicht die große Lust haben, unsere Fernreisen bleiben zu lassen. Solange man „Hambi bleibt“ ruft, aber der eigene Lebensstil eine anhaltende Liebe zur fossil intensiven Lebensweise dokumentiert, ändert man keine politischen Mehrheiten.

— Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Zeitverlags

Z3 Schluss mit den Ausreden!

➔ 1. Welche Klima-„Ausreden“ nennt der Text? Diskutiert darüber, warum diese so beliebt sind.

➔ 2. Welchen der Ausreden stimmt ihr insgeheim zu, von welchen möchtet ihr in Zukunft Abstand nehmen?



Klimaschutz und gesellschaftlicher Wandel

Konsequenter Klimaschutz verlangt eine Reduzierung der weltweiten Treibhausgas-Emissionen auf null – in rund zwei Jahrzehnten. Das erfordert neben technisch smarterem Konsum auch weniger Konsum.

1 Das Ende der Wachstumsgesellschaft?

☺ steht für die weibliche Form des vorangegangenen Begriffs

➔ 1. Diskutiere mit deinem Sitznachbarn☺ folgende Frage:

a) Was bedeutet es für euer Leben, euren Verbrauch an Gütern zu reduzieren? In welchen Lebensbereichen gibt es die größten Herausforderungen?

➔ 2. Tragt eure Ergebnisse an der Tafel zusammen. Diskutiert dann mit der gesamten Klasse folgende zwei Fragen:

a) Weniger Produkte und Dienstleistungen zu konsumieren, würde möglicherweise bedeuten, dass kein Wirtschaftswachstum mehr stattfindet. Welche negativen Folgen hätte „Degrowth“ für die Gesellschaft, z. B. im Hinblick auf den Arbeitsmarkt? Wie könnte man diese Folgeprobleme lösen?

b) Was meint ihr: Ist es gesamtgesellschaftlich (wohl) billiger, auf Wachstum zu verzichten oder einen Teil der Folgen des Klimawandels hinzunehmen? Bedenkt dabei auch mögliche Langzeitfolgen von Trockenheit und Naturkatastrophen gerade in Afrika und Südasien.

— Auswirkungen des Klimawandels

- Hitzewellen und Regenperioden werden stärker
- Das Aussterben von Tierarten nimmt zu
- Kriege um Wasser und Nahrung
- Stärkere Stürme und häufigere Waldbrände
- Abschmelzen von Gletschern und Polareis
- Anstieg des Meeresspiegels weltweit
- Exotische „Urlaubsparadiese“ verschwinden
- Gigantische Flüchtlingsströme
- Hungersnöte durch Dürreperioden und Überschwemmungen

2 Widerstände gegen den Klimaschutz

Die Klimapolitik ist eine kontroverse Materie. So werden immer neue Einwände gegen den Klimaschutz laut und Klimaaktivisten☺ wird vorgehalten, welch hohe Emissionen sie selbst verursachen. Darüber hinaus verspüren selbst solche Menschen, die sich offen für Klimaschutz aussprechen, manchmal Widerstände dagegen, selbst aktiv das Klima zu schützen – zumindest dann, wenn das eigene Leben betroffen ist. Oft werden dann Punkte angeführt, die deutlich machen sollen, dass es gar nicht sinnvoll sei, dass gerade der Angesprochene☺ Klimaschutz betreibt.

➔ 1. Betrachtet die Karikatur und beschreibt, was darauf zu sehen ist. Wofür stehen die einzelnen Figuren? Welche Widerstände gegen den Klimaschutz bringen die Henker zum Ausdruck? Für wie überzeugend haltet ihr ihre „Argumentation“?



➔ 2. Wie überzeugend findest du die folgenden Argumente gegen einen konsequenteren Klimaschutz? Kreuze entsprechend an (sehr überzeugend: ++ / überzeugend: + / wenig überzeugend: - / gar nicht überzeugend: --) und überlege dir, wie du deine Entscheidung den anderen gegenüber begründen kannst. Diskutiert dann gemeinsam über die verschiedenen Aussagen und überlegt euch, welche gesellschaftlichen Akteure bestimmten Meinungen nahestehen könnten.

A „Die USA und China sind viel schlimmere Klimasünder. Deutschland ist politisch – und im Hinblick auf unser Konsumverhalten – deshalb egal.“	++	+	-	--
B „Am Klimawandel sind letztlich vor allem die Nationen mit großem Bevölkerungswachstum schuld.“	++	+	-	--
C „Der individuelle Konsum ist egal, es geht beim Klimaschutz nur um politische Lösungen.“	++	+	-	--
D „Klimaschutz ist sozial ungerecht, deshalb sollte man sich damit besser zurückhalten.“	++	+	-	--



Alltäglicher Konsum und Verhaltenswandel

3 Der Mensch: ein wandlungsfähiges Wesen?

Politik gestalten nicht nur „die Politiker:innen“, sondern wir alle: durch die Teilnahme an Wahlen, durch Mitmachen in Parteien und Verbänden, durch Gespräche im persönlichen Umfeld oder durch Teilnahme an Demonstrationen. Auch der alltägliche Konsum ist ein Wechselspiel verschiedener Akteure – Unternehmen und Konsumenten:innen hängen voneinander ab. Und alltäglicher Konsum und Politik wiederum bedingen sich wechselseitig: Wird beispielsweise Klimaschutz auf Demos gefordert, doch die Anzahl der Flüge und Autos steigt trotzdem weiter, reagieren Politiker:innen bislang nur mit symbolischer Klimapolitik.



➔ 1. Betrachtet die Karikatur. Welche grundlegende, aber oft übersehene menschliche Eigenschaft bringt diese zum Ausdruck?

➔ 2. Was glaubst du: Welche Rolle spielen beim Thema Klimaschutz die folgenden emotionalen Faktoren? Kreuze entsprechend an (sehr wichtig: ++ / wichtig: + / weniger wichtig: 0) und finde Beispiele.

		Beispiel
A	Gewohnheit, Bequemlichkeit, Verdrängung	<input type="checkbox"/> ++ <input type="checkbox"/> + <input type="checkbox"/> 0
B	die Neigung zu Ausreden	<input type="checkbox"/> ++ <input type="checkbox"/> + <input type="checkbox"/> 0
C	die Neigung zum Verantwortlichmachen anderer („Sündenböcke“)	<input type="checkbox"/> ++ <input type="checkbox"/> + <input type="checkbox"/> 0
D	verdrängte Widersprüche von Einstellung und Verhalten	<input type="checkbox"/> ++ <input type="checkbox"/> + <input type="checkbox"/> 0
E	die Nichtfühlbarkeit komplexer Zusammenhänge	<input type="checkbox"/> ++ <input type="checkbox"/> + <input type="checkbox"/> 0
F	der Wunsch, sich (notfalls ressourcenintensiv) der eigenen Identität zu versichern	<input type="checkbox"/> ++ <input type="checkbox"/> + <input type="checkbox"/> 0

➔ 3. Diskutiert dann in der Klasse folgende Fragen:

- Warum verursachen Menschen mit besonders großem Klima-Faktenwissen und Klima-Werthaltungen (zusammengenommen auch als Klima-Bewusstsein bezeichnet) oft besonders hohe Treibhausgasemissionen, beispielsweise durch regelmäßige und weite Reisen?
- Wie vernünftig und widerspruchsfrei handeln Bürger:innen, Wähler:innen, Unternehmer:innen und Politiker:innen beim Klimaschutz?
- Wie sehr ist uns allen – mehr und weniger Klimaschutzaktiven – bewusst, dass das Klimaproblem das Potenzial hat, unseren normalen Alltag mit privaten Plänen, Berufsplänen etc. weitgehend oder gar vollständig zu (zer-)stören?

4 Warum in die Ferne schweifen...?

Einer der Bereiche, in denen sich hohe Emissionen nicht primär durch Technikwandel, sondern eher durch Verhaltenswandel erreichen lassen, ist der Flugverkehr. Gleichzeitig verbinden viele Menschen mit privaten Flugreisen viel Positives.

➔ 1. Besprecht jeweils in Partnerarbeit folgende Fragen:

- Wie kommt es, dass gerade viele junge Menschen gern weit reisen und gleichzeitig oft stark interessiert am Klimaschutz sind – und was folgt daraus?
- Welche verschiedenen Wünsche stehen eigentlich hinter Fernreisen? Halten diese einer kritischen Prüfung stand?
- Welche Alternativen zu Fernreisen fallen euch ein? Kann damit das Dilemma überwunden werden?

➔ 2. Stellt eure Ergebnisse im Anschluss der Klasse vor und sucht nach den überzeugendsten Antworten.

— **Tipp:** Ein Text zur Vertiefung oder als weitere Diskussionsgrundlage:

www.zeit.de/gesellschaft/2019-04/klimaschutz-oekologie-nachhaltigkeit-flugreisen-fleischkonsum-fossile-brennstoffe



Weiterführende Hinweise

— Internetadressen

[www.zeit.de/autoren/E/
Felix_Ekardt/index](http://www.zeit.de/autoren/E/Felix_Ekardt/index)

Auflistung diverser Artikel des Autors zu den Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit

[www.tagesschau.de/ausland/
erderwaermung2.html](http://www.tagesschau.de/ausland/erderwaermung2.html)

Online-Dossier der ARD Tagesschau zum Klimawandel

[www.tagesschau.de/multimedia/
animation/animation114.html](http://www.tagesschau.de/multimedia/animation/animation114.html)

Animation der Tagesschau zum Treibhauseffekt

[www.climatehotmap.org/
index.html](http://www.climatehotmap.org/index.html)

Eine interaktive Weltkarte mit Hintergrundinformationen zu den regionalen Folgen des Klimawandels (auf Englisch)

www.ipcc.ch/reports

Aktuelle Berichte des Weltklimarates IPCC in englischer Sprache

uba.co2-rechner.de/de_DE

CO₂-Rechner des Umweltbundesamtes zur Berechnung der persönlichen CO₂-Bilanz

www.spiegel.de >

Suche: Klimawandel

Artikelsammlung des SPIEGEL zum Thema Klimawandel

www.klimamediathek.de

Umfassende Online-Sammlung der „Infostelle Klimagerechtigkeit“ mit Arbeitsblättern und Unterrichtskonzepten von bundesweiten Anbietern zum Thema Klimagerechtigkeit

www.umwelt-im-unterricht.de

Ein Angebot des Bundesumweltministeriums mit aktuellen Unterrichtsmaterialien zu Fragen rund um Umwelt- und Klimaschutz

— Online-Dossiers auf www.bpb.de

www.bpb.de/Klimawandel

Umfangreiches Dossier mit Hintergrundinformationen und den bpb-Angeboten

[www.bpb.de/veranstaltungen/
netzwerke/teamglobal](http://www.bpb.de/veranstaltungen/netzwerke/teamglobal) >

Methodenbausteine

Methodenset „Klima wandeln!“ Handreichungen für Multiplikatoren² und Lehrkräfte zu den Themen „Klima“ und „Energie“

— Angebote aus der Bundeszentrale für politische Bildung

— Schriftenreihe

Das Klimabuch
Esther Gonstalla, Bonn 2019
— Bestell-Nr. 10467

Die Erde rechnet ab
Claus-Peter Hutter, Bonn 2019
— Bestell-Nr. 10444

Das Tier und der Nutzen
Cornelie Jäger, Bonn 2019
— Bestell-Nr. 10385

Nachhaltigkeit
Iris Pufé, Bonn 2018
— Bestell-Nr. 10257

— Zeitbilder

Evidence of Change:
Der Klimawandel in Bildern
Hrsg: bpb, Bonn 2019
— Bestell-Nr. 3986

— Aus Politik und Zeitgeschichte

Nr. 47-48/2019: Klimadiskurse
— Bestell-Nr. 71947

Nr. 43/2019: Das Auto
— Bestell-Nr. 71943

Nr. 21-23/2018: Klima
— Bestell-Nr. 7821

— Informationen zur politischen Bildung

Nr. 324: Sozialer Wandel in Deutschland
— Bestell-Nr. 4324

— Weitere Publikationen

Rahmstorf, Stefan / Schellnhuber, Hans-Joachim: Der Klimawandel

9. Auflage, C.H. Beck 2019

Hänggi, Marcel: Null Öl. Null Gas. Null Kohle
Rotpunktverlag 2018

Ekardt, Felix: Jahrhundertaufgabe Energiewende. Ein Handbuch

Zentralen für politische Bildung 2014 (Download: www.politische-bildung.nrw.de/fileadmin/imperia/md/content/e-books/jahrhundertaufgabe-energiewende.pdf)

Ekardt, Felix: Wir können uns ändern. Gesellschaftlicher Wandel jenseits von Kapitalismuskritik und Revolution
Oekom 2017

Paech, Niko: Befreiung vom Überfluss. Auf dem Weg in die Postwachstumsökonomie
Oekom 2012



FOLGE UNS AUF  
INSTAGRAM @BPPB_TIMER

Auf dem Instagram-Kanal @bpb_timer gibt's spannende Stories, Facts und Sprachen zu entdecken!

Was geht?

zwei|19

Jetzt bestellen
im bpb-Shop!

Mehr Infos unter:
www.bpb.de/wasgeht/



Glaube und Freiheit
Das Heft über
Religionen im Staat

Fax-Bestellblatt (03 82 04) 6 62 73
E-Mail: bestellungen@shop.bpb.de

Das Bestellblatt kann auch in einem Fensterumschlag per Post verschickt werden.
Bitte ausreichend frankieren!

— Versandbedingungen im Inland:

Sendungen bis 1 kg sind versandkostenfrei. Bei Paketsendungen innerhalb Deutschlands entstehen dem Besteller **Versandkosten** in Höhe von 5,00 Euro pro Paket (max. 20 kg pro Paket). Großbestellungen ab 100 kg werden per Spedition ausgeliefert. Verbraucher^z haben ein vierzehntägiges **Widerrufsrecht**. Machen Sie von Ihrem Widerrufsrecht Gebrauch, so tragen Sie die unmittelbaren Kosten der Rücksendung der Medien. **Detaillierte Informationen** z.B. bei Versand ins Ausland, Speditionskosten, zu den Zahlungsbedingungen (nur Überweisung möglich), den Lieferzeiten und dem Widerrufsrecht erhalten Sie in unserem Online-Shop unter www.bpb.de/shop sowie telefonisch unter +49 (0)228-99515-0.

An den:

Publikationsversand der Bundeszentrale
für politische Bildung/bpb
Postfach 501055

18155 Rostock

Lieferanschrift

- Schule
 Privat

Vorname: _____

Name: _____

Klasse/Kurs: _____

Schule: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

E-Mail (freiwillig): _____

Ich stimme der Speicherung meiner Bestell-Daten zu. Die bpb versichert, dass die Angaben ausschließlich im Rahmen der Aufgaben der Bundeszentrale für politische Bildung verarbeitet werden.

Unterschrift: _____

* Die angegebenen Daten werden von der bpb auf Grundlage von Art. 6 Abs. 1 lit. b EU-DSGVO zur Erfüllung des Vertrags oder zur Durchführung vorvertraglicher Maßnahmen verarbeitet. Die Daten werden zu diesem Zweck an unseren Versanddienstleister (BPO GmbH) weitergegeben. Ausführliche Informationen zu Datenschutz und Betroffenenrechten finden Sie hier: www.bpb.de/datenschutz.

— Logbuch Politik



Du hast einen Auftrag!
64 Seiten zum Vollschreiben, Kritzeln, Einkleben:
Notiere deine Beobachtungen im Alltag, tausche dich aus und finde raus, wo dein Leben überall Berührung mit politischen Themen hat!

Logbuch Politik

Bestell-Nr. 5339 (siehe unten)

Bitte senden Sie mir:

— Falter (kostenlos)

Bestell-Nr. 5449 Ex. Falter: Die Bundespräsidenten und Bundeskanzler/in der Bundesrepublik Deutschland

Bestell-Nr. 5439 Ex. Falter: Kinderrechte

Bestell-Nr. 5444 Ex. Falter Aktuell: Frieden machen

Bestell-Nr. 5442A Ex. Falter Aktuell: Zuflucht Deutschland

Bestell-Nr. 5441 Ex. Falter Extra: Grundrechte (deutsch-arabisch / deutsch-englisch)

— Themenblätter im Unterricht (siehe Seite 2)

Bestell-Nr. 5416 Ex. Klimaschutz und gesellschaftlicher Wandel (Nr. 122) **neu!**

Bestell-Nr. 5998 Ex. Minderheiten und Toleranz (Nr. 105) **neu 2019**

Bestell-Nr. 5415 Ex. Rüstungsexporte aus Deutschland: Grundlagen und Kritik (Nr. 121)

— Thema im Unterricht /Extra: Arbeitsmappen

Bestell-Nr. 5339 Ex. Logbuch Politik

Bestell-Nr. 5341 Ex. Logbuch Neuland

Bestell-Nr. 5340 Ex. Methoden-Kiste

Bestell-Nr. 5338 Ex. Zeitgeschichte für Einsteiger

Bestell-Nr. 5333 Ex. Gesellschaft für Einsteiger

Bestell-Nr. 5317 Ex. Grundgesetz für Einsteiger

— Kartenspiele (1,50 Euro pro Exemplar)

Bestell-Nr. 5454 Ex. kimemo

Bestell-Nr. 1998 Ex. pi mal daumen

Bestell-Nr. 1921 Ex. früher oder später